

LUCAS 2005
28. INTERNATIONALES
KINDERFILMFESTIVAL
25. 09. – 02.10.2005



 deutsches
filmmuseum
frankfurt am main

Das Psammead

Five Children and It

Großbritannien 2004
Regie: John Stephenson
89 Minuten

empfohlen ab 7 Jahren

Die Geschichte

Großbritannien im Jahr 1917. Da der erste Weltkrieg London zu einem unsicheren Ort macht und der Vater als Pilot das Land verteidigen muss, werden Cyril, Robert, Jane, Anthea und die kleine Lamb zu ihrem Onkel aufs Land geschickt. Den „verrückten Albert“ nennen sie ihren Onkel nur abschätzig. Dieser lebt in einem verwinkelten Herrenhaus mit Haushälterin und Sohn Horace. Schon am ersten Abend werden die Neuankömmlinge mit den Hausregeln vertraut gemacht: nicht über die Flure rennen, putzen, sich sauber anziehen, niemals das Gewächshaus betreten. Letzteres Verbot missachtet Robert jedoch umgehend beim Versteckspiel – und stößt durch einen Geheimgang auf einen einsamen Strand. Aufgeregt berichtet er seinen Geschwistern von der Entdeckung. Wenig später machen sie alle Bekanntschaft mit einem seltsamen grünen Wesen, das dort am Strand lebt und ein wenig wie ein alter Drache aussieht. Es ist ein Psammead, eine Sandfee. Und: es kann Wünsche erfüllen! Ein Wunsch pro Tag, der anhält bis zum Sonnenuntergang. Der erste Wunsch gilt natürlich dem Hausputz – und schnell lernen Robert und seine Geschwister, dass Wünschen gelernt sein will, sollen sich nicht unangenehme Nebenwirkungen einstellen. Wie eine Hausüberflutung beispielsweise. Eimer voller Gold versprechen schließlich Einkaufsvergnügen, und auch der Wunsch zu fliegen wird bald Wirklichkeit.

Noch am selben Abend erreicht die Familie eine schlechte Nachricht: Der Vater von Robert und seinen Geschwistern ist im Feindesgebiet abgestürzt. Für Robert gibt es nur eine Lösung: Ein Wunsch soll seinen Vater zurückholen. Doch das Psammead kann ihm nicht helfen, da der tägliche Wunsch bereits aufgebraucht wurde.

In dieser misslichen Lage kommt auch noch Horace den Geschwistern auf die Schliche, folgt ihnen und entführt das Psammead, um es in seinem Labor zu sezieren. Gerade noch rechtzeitig kann Robert eingreifen, als Horace von seinem eigenen Wunsch – einem geschlüpften Dinosaurier – bedroht wird. Das Psammead und die Geschwister verzeihen dem eingeschüchterten Horace, der seine Lektion

gelernt hat, jedoch und teilen ihr Geheimnis mit ihm. Ausnahmsweise können sie an diesem Tag noch ihren Vater für kurze Zeit herbeiwünschen und ihm einen Kompass mit auf den Weg geben. Mit diesem gelingt ihm am nächsten Tag tatsächlich die Rückkehr zu seinen Kindern.

Fragen und Anregungen

- Beschreibe den „verrückten Albert“! Was halten Robert und seine Geschwister von ihrem Onkel?
- Beschreibe das Psammead! Welche Eigenschaften hat es? Wo lebt es? Wie geht es mit den Kindern um?
- Wie verhält sich Horace am Anfang gegenüber Robert und seinen Geschwistern? Warum verhält er sich so? Wie verändert er sich?
- Welche Wünsche soll das Psammead für die Kinder erfüllen? Welche „Nebenwirkungen“ haben diese Wünsche?
- Das Psammead sagt einmal: „So lautet die Regel: ihr wünscht euch etwas, dann geht etwas furchtbar schief – und ihr habt etwas gelernt.“ Was meint es damit? Welche andere Formulierung fällt dir für diesen Satz ein?
- Erzähle die Geschichte des Psammead weiter! Auf welche Kinder könnte es treffen? Was könnten diese von ihm wollen?

Standfotos und Hintergrund

Das folgende Standfoto stammt aus der Szene, in der die Kinder zum ersten Mal das Psammead treffen.



- Sieht das Psammead Furcht erregend aus oder freundlich? Warum?
- Wenn du den Film nicht kennen würdest: Wie hättest Du dir eine Sandfee/ein Psammead vorgestellt? Wie unterscheidet sich deine Vorstellung von der Sandfee im Film?
- Zeichne – wie Jenny im Film – eine Geburtstagskarte für das Psammead!
- Welche anderen Filme oder Fernsehsendungen kennst du, in denen ähnliche Figuren wie das Psammead vorkommen? Welche Ähnlichkeiten oder Unterschiede gibt es?

Das Psammead ist eine Puppe, die von dem berühmten **Jim Henson's Creature Shop** hergestellt und animiert wurde. Aus der Werkstatt von Jim Henson stammen auch die Figuren der „Muppet Show“ oder die Yoda-Puppe aus „Das Imperium schlägt zurück“ und „Die Rückkehr der Jedi-Ritter“. Heute ist der Einsatz von Puppen selten geworden. Solche Fantasiewesen werden oft nur noch von Computerprogrammen erstellt (zum Beispiel in „Harry Potter“ oder „Star Wars“). Die Schauspieler haben dann während der Dreharbeiten niemanden mehr vor sich. Vor allem in Märchen- oder Fantasyfilmen können die Hauptfiguren oft zaubern oder fliegen – und dies sieht dann durchaus „echt“ oder glaubwürdig aus. Solche Filmtricks werden **Special Effects** genannt. Das folgende Standfoto zeigt Robert und Cyril, während sie ihren dritten Wunsch einlösen: Sie haben Flügel und können fliegen.



Um den Eindruck zu erwecken, dass die Schauspieler wirklich fliegen können, werden sie an Drahtseilen vor einer grünen oder blauen Leinwand (dem so genannten green screen oder blue screen) aufgehängt. Dort spielen sie ihre Szene. Mit Computerprogrammen werden schließlich die Drahtseile aus den Bildern herausretuschiert und der grüne oder blaue Hintergrund wird durch einen anderen Film ersetzt: in diesem Fall die Aufnahme von Wolken und Himmel. Im fertigen Film ist nicht mehr zu erkennen, dass diese Szene eigentlich aus zwei verschiedenen Filmen zusammengestellt wurde.